

Prolog



Die große stählerne Wölfin galoppierte über das Land, ein todbringendes Blitzen in den Augen.

Ihr Name war Wolf. An der Schulter maß sie dreißig Meter. Jedes Bein war so breit und hoch wie ein Baumstamm, und ihr Rumpf war von einem zum anderen Ende fünfzig Meter lang. Kolben und Servomechanismen pumpen bei jeder Bewegung, Metall glitt über Metall, Stahlseile zogen, Motoren surrten, und die Crew aus Menschen auf Wolfs Rücken feuerte sie brüllend an. Ihre Augen leuchteten hellgelb und wachsam, und ihre Zähne schimmerten silbrig.

Vor ihr lief Hyäne, die sich humpelnd vorankämpfte. Sie war genauso groß wie Wolf, hatte eine ebenso harte Metallhülle und war schneller, als sie aussah. Sie hatten schon ein paarmal miteinander gekämpft, hatten brutale, von Knurren begleitete Duelle ausgefochten, bei denen beide Beschädigungen davongetragen hatten. Zweimal hatte Wolf bereits ihre Kiefer um Hyänes Hals geschlossen, und beide Male hatte sich Hyäne auf die Hinterbeine gestellt, sich gewunden und war entkommen. Einmal hatte sie auch Wolf mit ihren Zähnen gepackt, und beinahe wäre das Wolfs Ende gewesen.

Aber Wolf war clever und blitzschnell. Ihre Stahlklauen wa-

ren rasiermesserscharf, ihre Augen aufmerksam, ihre Schultern kräftig. Und ihr Glaube war stark. Sie war Wolf! Geist des Waldes, Geißel der Tundra, einsame Vernichterin, Wolf! Ihre Crew war zahlreich, ihr Wille unbezwingbar! Wolf!

Schon seit Tagen hatte sie das feindliche Konstrukt verfolgt, durch Waldgebiete, über Hügel, über das Flachland. Sie war geduldig und umsichtig, ließ ihre Beute nie rasten, ließ sie nie zu großen Vorsprung gewinnen. Jetzt, da am dritten Tag die Sonne unterging, näherten sie sich dem Ende, das war auch ihrer Crew bewusst.

»WOLF!«, brüllte die Crew. »WOLF!«

Keuchend erklimm Hyäne die nächste Hügelkuppe. Wolf nahm ihre Angst wahr. Sie öffnete ihr gewaltiges Maul und lachte.

»WOLF!« Sie hörte die Rufe. »WOOOOLF!«

Wolf spürte ihre Crew. Sie fühlte die Menschen. Jedes einzelne kleine Crewmitglied gab ihr Kraft, die Energie aller sprang auf sie über, pulsierte durch ihre silbernen Adern. *Wir sind Wolf*, wusste sie. *Wir sind Wolf*. Ihre Hinterläufe beugten sich wie Sprungfedern, und sie machte einen Satz. Sie schabte mit den Krallen über Hyänes Rücken, versenkte die Zähne in ihrem Nacken und ließ ihr riesiges Maul zuschnappen!

Hyäne trat nach ihr, und sie purzelten ins nächste Tal hinunter. Ihr Gewicht drückte sie nieder, aber Wolf ließ nicht los. Sie spürte, wie Hyänes gepanzerte Hülle sich verbog. Nun konnte Wolf auch deren Crew erkennen, wie die winzigen Menschen panisch umherrannten und wie, als ihr Glaube ins Wanken geriet, ihre Kraft dahinschwand. Hyäne wurde immer schwächer, aber Wolf selbst war noch stark!

Dann drehte sich Hyäne, lockerte damit Wolfs Maulklemme und rollte sich immer weiter herum, bis ihre Zähne von ihrem Nacken zu ihrer Schulter abrutschten. Wolf hörte, wie Stahl knirschte und elektrische Systeme Funken sprühend explodierten – aber sie hatte ihr noch nicht den Todesstoß versetzt, und nun war Wolf aus dem Gleichgewicht. Sie rutschte aus, der matschige Untergrund glitt unter ihr weg und brachte sie ins Tauseln.

Wütend kämpfte sie sich zurück auf die Pfoten. Hyäne war wieder in Bewegung. Sie war schwer verwundet, hinkte noch schlimmer als zuvor. Funken und Flammen an ihrer Schulter erhellten die Nacht, und Teile ihrer Ummantelung lagen auf der Erde verteilt. Auch Menschen waren unter den Trümmerteilen – heruntergestürzt von ihrem Deck, aus ihren Gurten geschüttelt, still auf dem Boden liegend oder schutzsuchend davonrennend.

Wolf stürmte vorwärts, spürte die Erregung ihrer Crew. Ein weiterer Angriff und Hyäne wäre erledigt, das wusste Wolf. Nur noch einer!

Doch Hyäne steuerte auf das Ende einer Landzunge zu, und plötzlich wurde Wolf klar, was sie vorhatte. Sie knurrte wütend und nahm die Verfolgung auf. Nur wenige Meter trennten sie von ihr. Hyänes rechte Schulter war zerstört, sie konnte sich kaum bewegen, ihre Crew war schwach, sie war schwach, sie war Wolfs Beute!

»WOLF!«, schrie ihre Crew.

Sie sprang, und ihre stählernen Vorderpfoten krallten sich in Hyänes Hinterteil. Wolf drückte sie mit aller Kraft nach unten. Hyäne wankte einmal, zweimal, dann gaben ihre Hinterläufe nach – und sie lag am Boden!